

Ergebnisdarstellung des Seniorenbüros
zu den Stadtteilkonferenzen

Lebenswerte und seniorengerechte Stadt Bergisch Gladbach



Seniorenbüro
Bergisch Gladbach



Motiv Mensch
Sozialen Wandel gestalten



Deutsches
Rotes
Kreuz
Refrather Treff



Bildungs- und Begegnungsorte
für Senioren



Evangelische Programmzentrale Bergisch Gladbach
Wir Leben gestalten



Stadt
Bergisch Gladbach

Stadtteilkonferenzen

- Durchführung von sechs Stadtteilkonferenzen
 - davon fünf in den Seniorenbegegnungsstätten
(Pro Treff, Refrather Treff, Mittendrin, Treffpunkt Anna Haus, evangelische Begegnungsstätte Hand)
 - eine im Schulzentrum Herkenrath (östlicher Raum)
- Bewerbung über regionale Presse, Plakate, Flyer, Bürgerportal, die städtische Internetseite, sowie über die Seniorenbegegnungsstätten
- Rund 150 Anmeldungen – 127 tatsächlich Teilnehmende
- Konzept und Durchführung in Absprache mit dem Büro für Sozialplanung „Condimento.net“

Inhaltliche Strukturierung

Sechs Themenschwerpunkte aus der Lebenswelt von Seniorinnen und Senioren:

- Bildung, Ehrenamt und aktives Altern,
- Mobilität (Barrierefreiheit),
- Wohnen (alternative Wohnformen),
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Digitalisierung,
- Pflege und pflegende Angehörige.

Ablauf der Stadtteilkonferenzen

- Begrüßung der Teilnehmenden und Einführung in die Thematik
- allgemeine Abfrage in Kleingruppen (stadtweiter Bezug):
 - „Was läuft in BGL gut für Seniorinnen und Senioren?“
 - „Was kann für die Erreichung des Ziels „lebenswerte und seniorenrechtliches BGL“ verändert oder verbessert werden?“
- Ergebnissammlung der Kleingruppenarbeit im Plenum
- Gruppenarbeit mit anschließender Gruppendiskussion (mit vorgegebenen Fragestellungen) zu jeweils einem der sechs Themenfelder
- Ergebnissammlung im Plenum
- zweite Gruppenarbeitsphase mit anschließender Gruppendiskussion
- Ergebnissammlung im Plenum
- Abschlussrunde mit der Fragestellung „Was werden Sie ihren Kindern/Enkeln/Nachbarn vom heutigen Tag erzählen?“

Ergebnisse

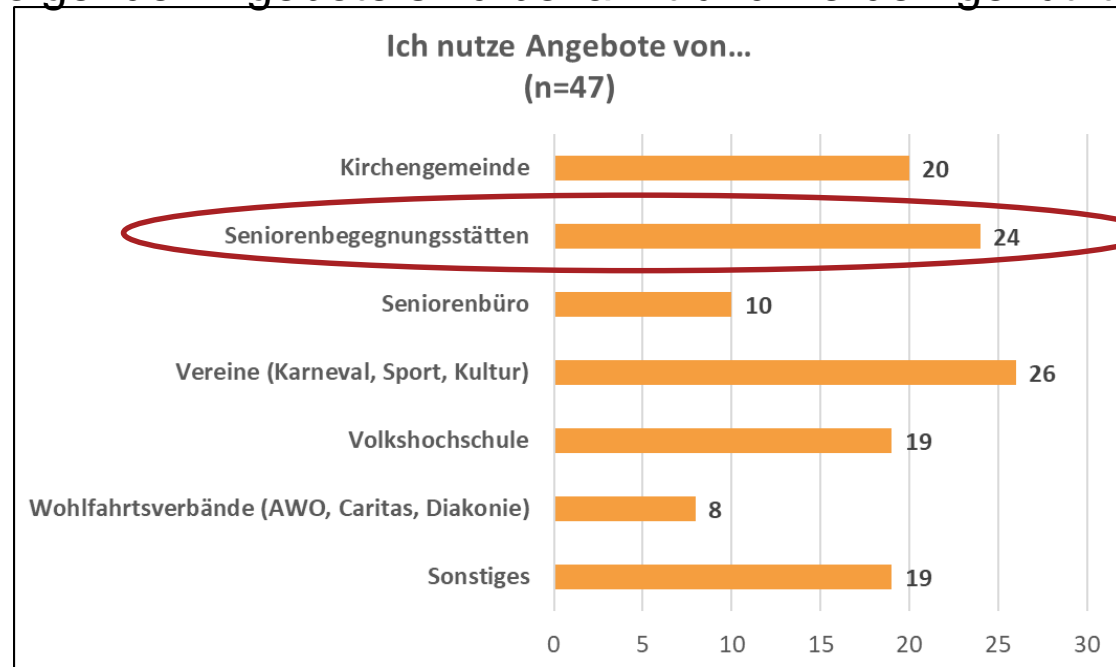
Vorstellung der meist frequentierten Themenfelder:

- Bildung, Ehrenamt und aktives Altern
- Mobilität (Barrierefreiheit)
- Wohnen (alternative Wohnformen)

	Wohnen im Alter	Pflege	Mobilität	Öffentlichkeitsarbeit	Aktives Altern	Digitalisierung	Gesamtzahl nach Stadtteil
Refrath	9	6	10	8	12	7	52
Bensberg	13	9	12	5	9	7	55
Herkenrath	4	8	7	5	4	3	31
Stadtmitte	7	4	7	4	7	7	36
Hand	6	3	6	2	6	7	30
Paffrath	4	6	7	2	9	7	35
Gesamtzahl nach Handlungsfeld	43	36	49	26	47	38	= 239

Bildung, Ehrenamt und aktives Altern

- Der Themenblock beinhaltet u.a.:
 - Ehrenamt, lebenslanges Lernen (Erwachsenenbildung), Prävention, Freizeitgestaltung, kulturelle Angebote und soziale Vernetzung
- Folgende Angebote sind bekannt und werden genutzt:

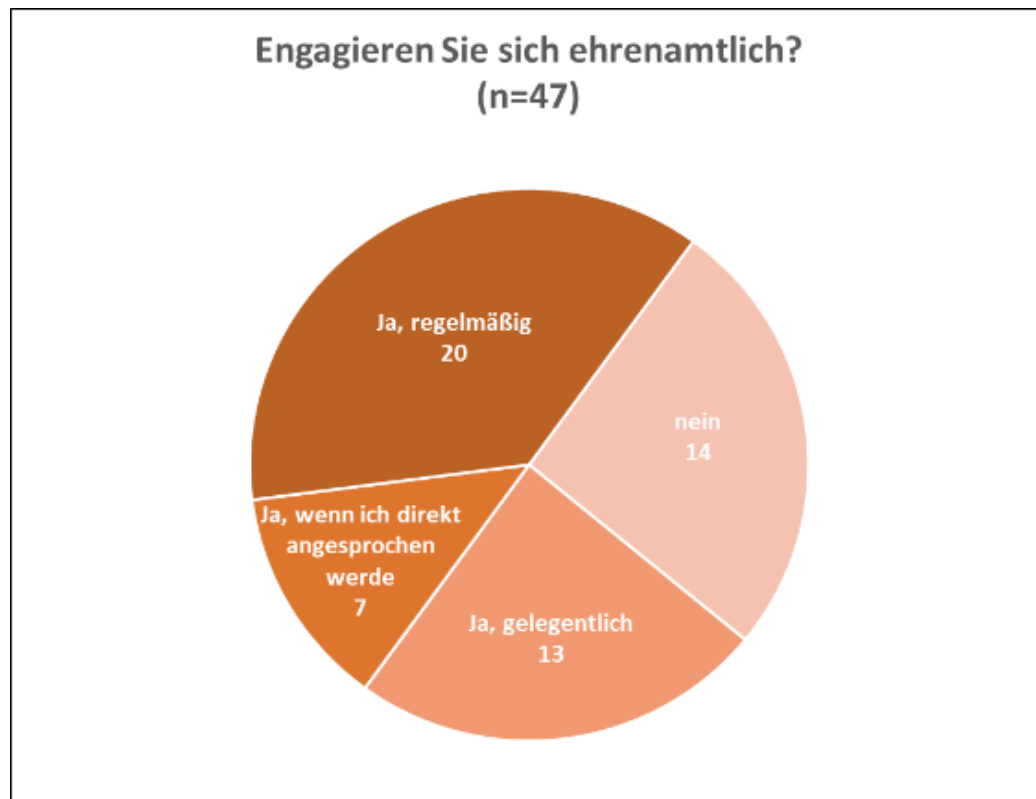


Bildung, Ehrenamt und aktives Altern

- Kulturangebot in BGL wurde gelobt, z.B. die Seniorenkulturwoche
- Kritik: starke Zentrierung auf die Stadtmitte
 - Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem ÖPNV
 - Teils gravierende Barrieren im öffentlichen Raum (s. Themenfeld Mobilität)
- Besonderes Themenfeld: Das Ehrenamt
 - ehrenamtliche Engagement als wichtiger Anteil einer funktionierenden Stadtgesellschaft
 - auf Grund des demographischen Wandels, über 30% Seniorinnen und Senioren in BGL

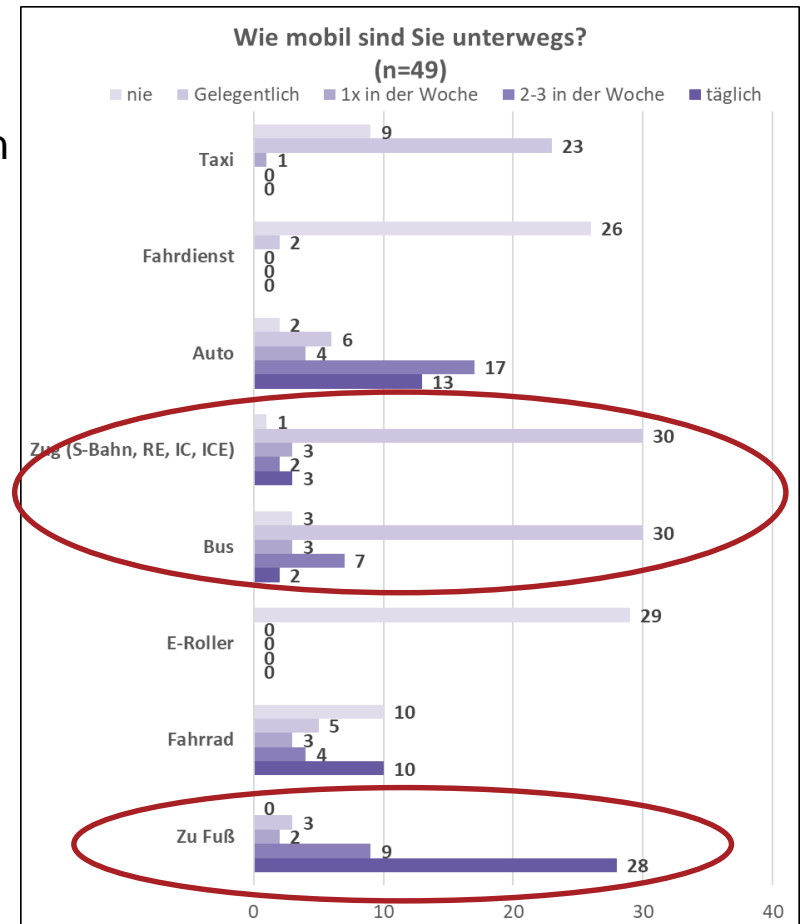
Bildung, Ehrenamt und aktives Altern

- Mehr als drei Viertel der Teilnehmenden ist ehrenamtlich engagiert
- auffallend: die Hälfte der Engagierten möchte sich nicht festlegen (persönliche Flexibilität wahren!)



Mobilität

- Erhalt der Mobilität als Grundvoraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Über die Hälfte der Befragten ist täglich zu Fuß unterwegs
- Der ÖPNV wird – zumindest gelegentlich von vielen Teilnehmenden genutzt



Mobilität

Viele Verbesserungsvorschläge:

- Bestehende Barrieren beseitigen (hier wurden diverse spezifische Beispiele genannt, z.B. Bushaltestellen, Gehwege etc.)
- Einführung von „efi“ (einfach, flexibel, individuell) – on-demand-Service der Wupsi in Odenthal und Leverkusen
- „Bensberger Stadthüpfer“ wurde gelobt und in weiteren Stadtteilen gewünscht
- Besonders im östlichen, ländlichen Raum wurde vermehrt der Wunsch nach einer Lösung geäußert
 - → hier sind viele kleinere Stadtteile nicht gut angebunden und das Leben ohne Auto kaum möglich

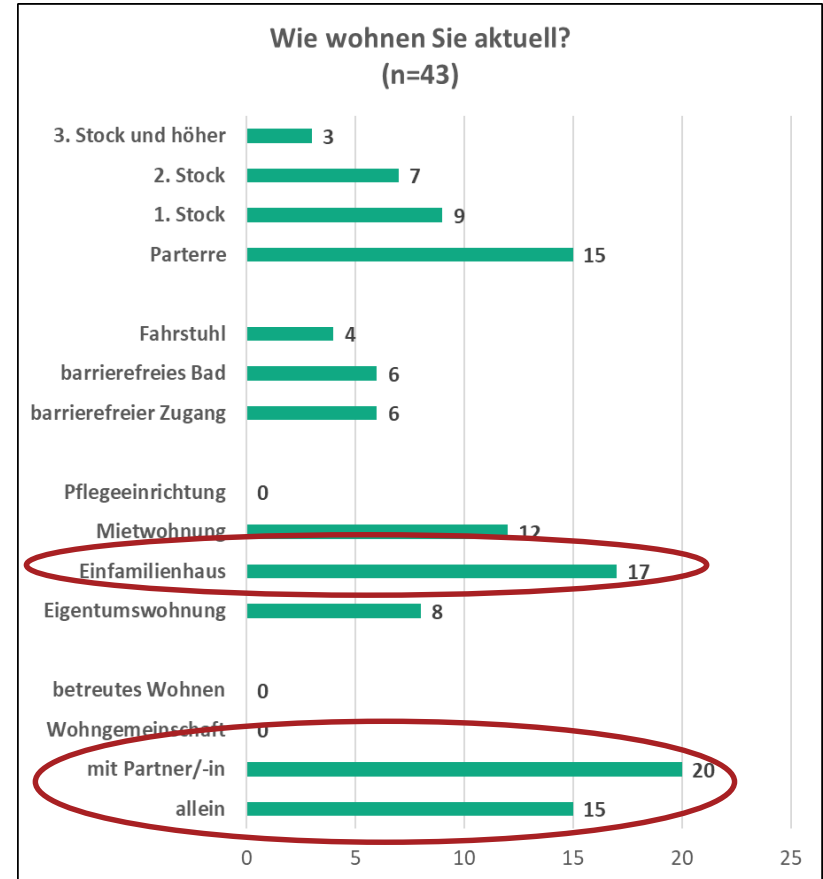
Mobilität

Diskussionspunkte – Fahrradverkehr und Fußwege

- Beschilderung in der Fußgängerzone von Bergisch Gladbach Mitte ist undeutlich und führt zu Missverständnissen
- Beschilderung von bestehenden Fahrradwegen allgemein häufig undeutlich oder fehlend
 - dies führt zu Unsicherheit und dem Verzicht auf die Fahrradnutzung
- Fehlende Bürgersteige (besonders im ländlichen Raum)
- Bestehende Fußwege müssen ausgebessert werden
 - fehlende Borsteinabsenkungen
 - lose Gehwegplatten
 - Verkehrsschilder auf Bürgersteigen
 - Hecken/Begrünung die große Teile der Gehwege versperren

Wohnen

- Bedarf an seniorengerechtem Wohnraum bzw. alternativen Wohnformen
- Menschen wohnen länger in Einfamilienhäusern (auch alleine/zu zweit) als gewollt – Mangel an Alternativen
- Alternativen müssen einen persönlichen Mehrwert an Lebensqualität haben (z.B. gute Infrastruktur, Barrierefreiheit)
- Alternative Wohnformen (WGs, Mehrgenerationswohnen, Wohnen für Hilfe) sehr gefragt



→ Großes Potential durch frei werdenden Wohnraum – Chance für größere Familien

Aussicht

- Sozialraumkonferenz am 13.04.2024 im Bergischen Löwen
 - Diskussion über Maßnahmen auf Grundlage der erhobenen Ergebnisse
 - Grundlage des Handlungskonzept Senioren für die Legislaturperiode 2026-2030
- Eingeladen sind Bürger, bisher am Prozess Beteiligte, Akteure der (offenen) Seniorenarbeit als auch Vertreter der Politik und der Verwaltung

Melden Sie sich schon jetzt an und wirken Sie mit!

Sozialraumkonferenz, 13.04.2024

Online unter www.bergischgladbach.de/sozialraumkonferenz

oder per Mail an seniorenbuero@stadt-gl.de



Seniorenbüro
Bergisch Gladbach



Motiv Mensch
Sozialen Wandel gestalten